

Orientierungsraster zu den Einsatzmöglichkeiten von generativer KI im geschichtswissenschaftlichen Arbeitsprozess

1. Dimension: WANN im Arbeitsprozess

Der weiterführende Einsatz generativer KI im geschichtswissenschaftlichen Arbeiten kann sinnvoll nur stattfinden, **nachdem** man sich hinreichendes Wissen zum möglichen Thema und zur möglichen Fragestellung angeeignet hat. Nur so können die Ergebnisse eines generativen KI-Einsatzes kritisch evaluiert und nachhaltig be-, über- und verarbeitet werden. Ohne vorherige vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema, die durch den Einsatz von KI nicht ersetzt werden kann, und der Erarbeitung einer substanziellen Grundlage können keine sinnvollen Prompts und keine sinnvollen Fragestellungen erstellt werden.

Bei geringem und mittlerem Vorwissen (und unter Zeitdruck) besteht die Gefahr, Ergebnisse generativer KI vorschnell für plausibel zu halten. Faustregel: Wenn man glaubt, die Ergebnisse eines generativen KI-Einsatzes unbearbeitet übernehmen zu können, weil diese plausibel erscheinen, dann weiß man noch nicht genügend über das Thema und hat deswegen keine eigene hinreichend durchdachte und anspruchsvolle Fragestellung!

Allenfalls ein Einsatz ganz am Anfang des Prozesses kann denkbar sein, um unsystematisch Quellen und Literatur zusammenzutragen, die bei einem ersten Einstieg ins Thema hilfreich sein können. Zielführender für diesen Arbeitsschritt sind aber zumindest gegenwärtig die üblichen Hilfsmittel, Einführungen, Lexika und Datenbanken des jeweiligen Teilfaches. Die Informationen, die zu diesem Zeitpunkt benötigt werden, finden sich hier schneller sowie methodisch abgesichert und nachvollziehbar.

2. Dimension: WIE und bei welchen Arbeitsschritten

Erläuterung der Farbcodierung:

- Gelb markierte Sektoren zeigen die Einsatzbereiche an, deren Zulässigkeit oder Nichtzulässigkeit von der konkreten Anwendung abhängt und eine explizite Entscheidung von der Lehrperson erfordert. Diese Entscheidungen sollten in ihrem Ausmaß kommuniziert werden.
- Rot markierte Sektoren zeigen die Einsatzbereiche an, die eine unzulässige KI-Nutzung umfassen gemäß der aktuellen Rechtskommentierung von Fischer/Jeremias/Dieterich: Prüfungsrecht. München 2025 (9. Aufl.), S. 136, 233a.

Arbeitsschritt	Grundlegende Inspiration	Unterstützender Einsatz	Weitreichender Einsatz	Ergebnisbestimmend - Täuschung
Themenfindung & Fragestellung	Mögliche Themen vorschlagen	Mögliche Fragestellungen vorschlagen lassen eigene Fragestellungsidee dialogisch prüfen lassen und verfeinern	Nutzung der vorgeschlagenen Fragestellung unter der Voraussetzung nachhaltiger weiterer Be-, Über- und Verarbeitung (z.B. durch dialogische Prüfung und Verfeinerung)	Übernahme der vorgeschlagenen Fragestellung ohne nachhaltige weitere Be-, Über- und Verarbeitung - ohne Kenntlichmachung
Quellen- und Literaturrecherche	Begriffe für Literatur- und Quellenrecherche vorschlagen lassen	Literatur- und Quellenrecherche durchführen lassen (als erster Einstieg oder in Ergänzung zu klassischen Methoden) WICHTIG: Prüfen Sie IMMER, ob die Angaben (v.a. Titel, Seitenangaben, DOIs etc.) halluziniert, d.h. erfunden, sind.	Erstellen von Literatur- und Quellenreviews als Vorarbeit für den Auswahlprozess WICHTIG: Prüfen Sie IMMER, ob die Angaben (v.a. Titel, Seitenangaben, DOIs etc.) halluziniert, d.h. erfunden sind. Warnung: Diese Reviews sind nicht immer zuverlässig	Literatur und Quellen vorgeben lassen ohne weitere Prüfung Halluzinierte Quellen, Literatur oder Seitenangaben einfügen
Erschließung und Analyse von Quellen und Literatur	Textstellen thematisch zusammenstellen lassen	Paraphrasierungen anfertigen lassen zur eigenen Texterschließung Sprachliche Erschließung und/oder Übersetzung von Sekundärliteratur und Quellentexten in Absprache mit den Lehrenden	Nutzung von Paraphrasierungen, Exzerpten, Zusammenfassungen und Übersetzungen unter der Voraussetzung der gründlichen inhaltlichen Prüfung und der nachhaltigen Be-, Über- und Verarbeitung	Übernahme von Paraphrasierungen, Exzerpten, Zusammenfassungen und Übersetzungen ohne deren nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung und ohne gründliche Prüfung – und Ausgabe als eigenständige Leistung

			Gebrauch als Hilfe bei der Analyse von Quellen und Nutzung der Ergebnisse nach einer gründlichen inhaltlichen Prüfung und einer nachhaltigen Be-, Über- und Verarbeitung WICHTIG: Für die nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung ist die eigenständige, gründliche Lektüre von Quellen und Literatur die unabdingbare Voraussetzung!	Analyse von Quellen vornehmen lassen und Übernahme der Ergebnisse ohne deren nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung und ohne gründliche Prüfung - Ausgabe als eigenständige Leistung.
Planung und Strukturierung des Textes	Eigene Strukturierungsideen prüfen lassen	Eigene Strukturierung dialogisch verfeinern auch in Teilbereichen Strukturvorschläge machen lassen	Nutzung einer vorgeschlagenen Struktur unter der Voraussetzung einer nachhaltigen Be-, Über- und Verarbeitung	Struktur vorgeben lassen und Übernahme ohne nachhaltige Be- und Überarbeitung – und Ausgabe als eigenständige Leistung
Schreibprozess	Einzelne Formulierungen zu eigenen Gedanken vorschlagen lassen	Eigene Texte zusammenfassen lassen und Nutzung der Ergebnisse unter der Voraussetzung einer gründlichen Überprüfung und der nachhaltigen Be-, Über- und Verarbeitung	Nutzung von generierten Texten und Textteilen unter der Voraussetzung einer gründlichen Überprüfung und der nachhaltigen Be-, Über- sowie einer Ver- und Einarbeitung in die eigenen Gedanken (z.B. Texte dialogisch verfassen; LLM-Output wird nachhaltig be-, über- und	Generierte Texte und Textteile ohne nachhaltige Be- und Überarbeitung übernehmen – Ausgabe als eigene Leistung

			verarbeitet und iterativ ergänzt.) WICHTIG: Copy und Paste stellt keine nachhaltige Be- und Überarbeitung dar. Eigene Notizen (ob text- oder sprachbasiert) zu Fließtexten umwandeln lassen nach sorgfältiger Prüfung und bei nachhaltiger Be-, Über- und Verarbeitung	
Formale Überarbeitung	Rechtschreib- und Grammatikprüfung Vereinheitlichung des Zitationsstils (Hinweis: besser gleich Citavi oder Zootero o.ä. nutzen!) Optimierung der Formatierung	Eigene Texte ggf. mit spezifischer Korrekturaufgabe korrigieren lassen (bspw. Satzbau) Kürzungen	Ergänzungen nutzen unter der Voraussetzung der sorgfältigen Prüfung und der nachhaltigen Be-, Über- und Verarbeitung Stilveränderungen	Ergänzungen übernehmen ohne nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung oder Prüfung - Ausgabe als eigene Leistung
Bilder, Diagramme, PPP-Folien		Erstellung durch entsprechende Programme aufgrund eigenständig erstellter eigener Daten und Texte bei sorgfältiger Prüfung	Erstellung durch entsprechende Programme ohne Grundlage eigenständig erstellter eigener Daten und Texte unter der Voraussetzung der Prüfung und der nachhaltigen Be-, Über- und Verarbeitung	Erstellung durch entsprechende Programme ohne Grundlage eigenständig erstellter eigener Daten und Texte und ohne nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung und Prüfung - und Ausgabe als eigenständige Leistung

Was „nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung“ praktisch bedeuten kann, darüber gibt der Operationalisierungsbogen Auskunft.

Als Faustregel für die Umsetzung dieses Grundsatzes gilt:

- Schon im Vorwege ist der KI-Input reflexiv und kritisch angelegt. Er zielt darauf ab, die eigenen Gedankengänge weiterzuentwickeln und nicht den Denkprozess abzukürzen.
- KI-Output wird sorgfältig inhaltlich und formal auf Nutzungsmöglichkeiten geprüft. Der Output wird genutzt als Ausgangspunkt für weitere eigene Recherchen oder er wird aufgrund der eigenen Fragestellung in die eigenen Gedankengänge integriert und daran eingepasst. Diese Verarbeitung erfordert vertiefte Be- und Überarbeitung und erschöpft sich in aller Regel nicht in einfachen Übernahmen mit maximal kleineren formalen Anpassungen.

Es handelt sich selbstverständlich nur um ein Orientierungsraster, das nicht alle denkbaren Einsatzmöglichkeiten umfassen kann. Ergänzend ist das Leitbild zur KI-Nutzung zu beachten, das den grundsätzlichen Einsatz am Seminar regelt und nach dessen Sinn die Einzelfälle geregelt werden sollten.

WICHTIG: Auch wenn mancher unzulässige Einsatz in der Praxis kaum zu belegen sein dürfte, hat sich gezeigt, dass eine solche Nutzung von generativer KI zu einem inhaltlich schlechteren Ergebnis führt. Allenfalls wird das Ergebnis formal korrekt und informiert erscheinen, aber inhaltlich flach ausfallen und entsprechend bewertet werden. Daher wird auch aus sachlichen Gründen vor diesem Vorgehen gewarnt, da dies keine sinnvolle Nutzung einer neuen Technologie darstellt! Zudem führt ein solches Verfahren auch nicht zu den intendierten Lernzielen eines geschichtswissenschaftlichen Studiums.

Dieses Orientierungsraster wird regelmäßig evaluiert und im Bedarfsfall weiterentwickelt und angepasst. Federführend ist der KI-Referent oder bei Verhinderung eine von der Geschäftsführung bestellte Person.

Orientierungsraster erstellt in Anlehnung an Schreibzentrum Frankfurt am Main (2024): Lehrenden-Handreichung „Framework zur Entwicklung von Regeln bei KI-gestützten Schreibprozessen“. <https://tinygu.de/KI-Regel-Framework> Stand: 15.04.2024 und dem Dokumentationsbogen des Historischen Seminars der Universität Bremen: https://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/fachbereiche/fb8/ifges/Geschaeftsfuehrung/Sonstiges/Dokumentation_KI_2025.pdf (letzter Zugriff 10.06.2026).